

Heute

... vor einem Jahr FCV nach Blamage voll im Abstiegskampf

Die letzte Saison verlief für den FC Vaduz alles andere als optimal. Und die Mannschaft verpasste es am 30. Spieltag beim FC Rapperswil-Jona einen entscheidenden Schritt Richtung Klassenerhalt zu machen. Statt sich mit einem Sieg praktisch zu retten, setzte es eine peinliche 1:4-Klatsche am Zürcher Obersee – und der FCV war wieder voll im Abstiegskampf dabei.

www.volksblatt.li

Tennis

Tennis-Event in Frankreich

BIOT Während die ATP und WTA aufgrund der Coronavirus-Pandemie mindestens bis Mitte Juli keine Tennis-Turniere abhalten, veranstaltet Patrick Mouratoglou, der Coach von Serena Williams, ab Mitte Mai einen fünfwöchigen Event in seiner Akademie im südfranzösischen Biot. Er will Spielern damit die Chance geben, nach ihrer Zwangspause Matchpraxis zu sammeln. Ab 16. Mai stehen jedes Wochenende zehn Partien auf dem Programm. Zum Auftakt des Ultimate Tennis Showdown (UTS), bei dem mehrere Millionen Dollar an Preisgeld vergeben werden, treffen der Australier Alexei Popyrin und der belgische Weltranglisten-Zehnte David Goffin aufeinander. Die restlichen Teilnehmer werden bald bekannt gegeben, verlauten die Organisatoren am Samstag. Die Partien finden ohne Zuschauer statt, werden aber live übertragen. (sda)

Fussball

Spitzensportler dürfen trainieren

WIEN Österreichs Spitzensportler können ab heute nach genauen Vorgaben der Bundesregierung endlich wieder mit dem Training beginnen. In einer Änderung der Verordnung zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 wurde festgelegt, dass Spitzensportler, die ihre Tätigkeit beruflich ausüben und an internationalen Wettkämpfen teilnehmen, ab 20. April trainieren dürfen. Wichtig ist dabei für die Sportler und deren Betreuer, dass u.a. ein Abstand von mindestens zwei Metern einzuhalten ist. Kaderspieler, Betreuer und Trainer der zwölf Fussball-Bundesligavereine dürfen in Kleingruppen von maximal sechs Kaderspielern mit gleichbleibender personeller Zusammensetzung trainieren. (id)

Higuain kehrt nicht nach Italien zurück

TURIN Gonzalo Higuain könnte einem Medienbericht zufolge nicht zu Juventus Turin zurückkehren. Der 32-Jährige befindet sich derzeit in seiner argentinischen Heimat bei seiner Familie. Wie der Sender Sky Sport Italia berichtete, hält es Higuain für gefährlich, wieder nach Italien zu reisen. Zudem schrieb der Sender am Samstag von einer schwierigen familiären Situation des Angreifers, ohne weitere Details zu nennen. (sda)

«Einsames Wassertraining»: Auch YPS-Club zeigt sich äussert kreativ



Neu haben die YPS-Athleten nun auch die Möglichkeit, im Pool eines Vorstandsmitglieds ein paar Meter im kühlen Nass zurückzulegen. (Fotos: ZVG)

Schwimmen Die Trainingsmöglichkeiten sind begrenzt und doch will und soll man sich während der Coronapandemie fit halten. Gilt auch für die Schwimmer vom YPS-Schwimmclub. Sie können neuerdings auf ein Angebot eines Vorstandsmitglieds zurückgreifen und so gelegentlich auch ins Wasser springen.

VON MANUEL MOSER

Der momentane Lockdown aufgrund des Coronavirus stellt vor allem Sportler auf die Probe. Die Trainingsstätten sind meist alle geschlossen, Gruppentrainings sind verboten

und so ist jeder Athlet zu Hause auf sich alleine gestellt.

Mit der Fortdauer der eingeführten Massnahmen arrangieren sich auch Liechtensteins Sportvereine, was die Trainingseinheiten angeht, immer besser. Letzte Woche berichtete das «Volksblatt» über die Schwimmer der Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI), die sich mit Online-Trainings, geleitet von mehr oder weniger bekannten Sportgrössen, fit halten. Doch auch beim YPS-Schwimmclub, einem weiteren Mitgliedsverein beim FL-Schwimmverband, wird fleissig trainiert. «Ich glaube, Schwimmer haben es dadurch, das die Sportart in einem anderen Element stattfindet, nochmal etwas schwieriger. Es geht quasi ein Lebensgefühl verloren», meint YPS-Präsident Zoltan Légendi. Er habe sich, nachdem bekannt wurde, dass

die Hallenbäder schliessen, sofort daran gemacht, genügend Trainingsequipment aufzutreiben und dieses dann an die Athleten zu verteilen. «Wir erstellen dabei die Trainingspläne, die die Sportler in dieser Zeit dann zu Hause absolvieren sollten», erklärt er.

Die Sache mit der Motivation

Seit Kurzem können die YPS-Schwimmerinnen und -Schwimmer nun aber nicht nurmehr im Trockenen trainieren, sondern sogar im Wasser. «Ein Vorstandsmitglied des Vereins hat einen beheizten Pool zu Hause und hat angeboten, dass die Mitglieder, die wollen, dort an einer Schnur angebunden ein paar Meter zurücklegen können», erklärt Légendi. Er sieht die Einheiten im kühlen Nass dabei aber vor allem als mentale Unterstützung. «Ich glaube, dass ist in so einer

Zeit das Wichtigste und Neues oder anderes tut einem gut», sagt er.

Die Ungewissheit, wann es für ihn und seine Schützlinge zurück ins grosse Becken und dann auch an Wettkämpfe geht, sieht er als grösste Problematik. Aus diesem Grund ist er auch regelmässig in Kontakt mit den Athleten. «Die Situation ist für niemanden einfach, doch wir müssen das Beste daraus machen. Was ich festgestellt habe ist, dass es den Athleten jetzt, wo sie auch noch Ferien haben und nichts mehr sonst tun müssen, deutlich schwerer fällt, wirklich motiviert zu bleiben.»

Légendi hofft darauf, dass so schnell wie möglich zumindest wieder im Hallenbad trainiert werden kann. Sieht das Ganze aber bereits als Vorbereitung für nächste Saison. «Ich denke nicht, dass es diesen Sommer noch Wettkämpfe geben wird.»

Impressionen von den Hometraining der Athleten

